

sondern lebte über 100 Jahre nach ihm. Bei Benutzung der oben erwähnten Urkunde, die von Athelolds Gütererwerbung berichtet, hat unser Memorienschreiber die als Kaufpreis der Grundstücke erwähnten Pfunde Geldes (cum libris) nicht für librae, sondern für Bücher, libri, genommen und läßt nun Athelold eine für jene Zeit beträchtliche Bibliothek von über 50 Büchern zusammenbringen! Immerhin mag Athelold seiner Verpflichtung gemäß von den Ueberschüssen seines Bauetats einzelne Bücher für die Stiftsbibliothek erworben haben, aber jene Zahl enthält mindestens eine arge Uebertreibung.

Nachdem er dem alten Stifte eine lange Reihe von Jahren als Probst vorgestanden hatte, starb er im letzten Jahre des 11. Jahrhunderts, 1100 am Dinstage nach Palmarum. Ein bedeutendes Vermächtniß, dessen Zinsen jährlich 2 Pfunde oder 40 Schillinge betragen, sicherte ihm ein dauerndes Andenken im Stift. Die Zinsen kamen jedesmal an seinem Todestage, den man mit Vigilien, Seelmessen und den üblichen Gebeten feiern mußte, an die 20 Stiftsherren zur Vertheilung. Ob er diese Stiftung selbst gemacht hat, oder ob seine Angehörigen sie etwa auf seinen im Testament ausgesprochenen Wunsch machten, ist nicht mehr zu ersehen. Die betreffende Notiz des Memorienbuches lautet: Anno Domini M c Adeloldus sacerdos prepositus antiquae ecclesiae nostrae obiit. Duo talenta, Decaniae xxiii den. Scolastico xj den. Cantori vi den. Hic contulit ecclesiae nostrae plus quam centum mansos et libros tam divinos, quam scolasticos amplius quam l, et insuper quasdam cappellas. Von späterer Hand ist zugefügt: Peragetur feria tertia post dominicam Palmarum. Missa in monasterio. Ueber dem ganzen Artikel steht in rother Schrift M. v. o. das ist: Memoria, vigilia, oratio, und am Rande steht ebenfalls in rother Schrift xx zum Zeichen, daß die 20 Stiftsherren an der Vertheilung der ausgesetzten Gelder participiren.

Athelold ward in der alten Stiftskirche begraben. Als aber Herzog Heinrich der Löwe das Gebäude der Kirche 1173 erneuerte, ward Athelolds Gebein der Erde entnommen und nach Vollendung des jetzigen Gebäudes „in des Münsters